



„Hotelatmosphäre“ bescheinigen Lea Dörmann (Abteilungsleitung Rezeption, r.) und Anja Niehaus (Therapieleitung) dem neuen Empfangsbereich.

FOTO: HEIDI FROREICH

Modernisierung abgeschlossen

In den letzten zehn Jahren haben die Johanniter 20 Millionen Euro in die Rehaklinik investiert. Auf den völlig umgestalteten Eingangsbereich ist der kaufmännische Leiter besonders stolz.

Heidi Froreich

■ **Bad Oeynhausen.** „Das Beste kam zum Schluss“, ist Michael Schelp sicher. Zehn Jahre lang wurden die Johanniter Ordenshäuser saniert und erweitert, nun ist auch der Eingangsbereich fertig und die Baumaßnahme beendet. Lichtdurchflutet, bequeme Sitzmöglichkeiten, viel Platz an der Rezeption – die Empfangshalle der Reha-Klinik hat einladende Hotelatmosphäre. Und die war dem kaufmännischen Leiter besonders wichtig. Denn: „Für den ersten Eindruck hat man keine zweite Chance“.

Für den neuen Eingangsbereich musste nicht nur ein großer Teil des Erdgeschosses entkernt werden. In der ersten Etage wurden drei Patientenzimmer entfernt, sodass deutlich mehr Raumhöhe entstand. Neben der Rezeption gibt es einen Wartebereich mit etwa 25 Plätzen für an- und abreisende Patienten, die dort, wie im übrigen Haus, kostenlosen WLAN-Empfang nutzen können.

86 Plätze drinnen und 30

Plätze draußen auf den beiden Terrassen im Innenhof – das Café bietet Besuchern und Patienten viel Raum. „Corona lässt einen Betrieb derzeit nicht zu“, bedauert Schelp. Kuchen, Getränke und kleine Snacks dürfen derzeit nur zum Mitnehmen verkauft, aber nicht vor Ort verzehrt werden. Eine erste Bewährungsprobe hat das Café allerdings schon bestanden; im Sommer waren die Regeln vorübergehend gelockert, sodass Patienten und Besucher insbesondere auf den Plätzen im begrünten Innenhof bei Kaffee und Kuchen freie Zeit genießen konnten.

Mehrzweckhalle nur noch Lagerraum

Arztvorträge und Schulungen bilden zumindest für Patienten in Reha-Maßnahmen von Rentenversicherungsträgern einen wichtigen Teil des Therapieprogramms. Bislang wurde das in der auf der anderen Straßenseite liegenden Mehrzweckhalle absolviert. Jetzt steht dafür mit dem „Auditorium“ ein neuer moder-



Im Zuge der Sanierungsarbeiten wurde auch der äußere Eingangsbereich des Hauptgebäudes völlig neu gestaltet. Der kaufmännische Leiter Michael Schelp ist stolz auf den erfolgreichen Abschluss der zehnjährigen Bautätigkeit.

FOTO: HEIDI FROREICH

ner Veranstaltungsraum zur Verfügung. Der bietet bis zu 120 Zuhörern Platz, ist nicht nur barrierefrei und klimatisiert, sondern befindet sich auf der Fläche des früheren Speisesaals – damit ebenfalls im Erdgeschoss des Hauptgebäudes. „Niemand muss jetzt mehr für Vorträge das Haus verlassen“, hebt Schelp hervor. Die Mehrzweckhalle wird derzeit nur noch als Lagerraum genutzt und soll abgerissen wer-

den.

Rund 20 Millionen Euro haben die Johanniter nach Auskunft des kaufmännischen Leiters in die Modernisierung und Erweiterung der Ordenshäuser in den letzten zehn Jahren investiert. Unter anderem sind ein neues Patientenrestaurant und eine Privatstation entstanden, der Therapiebereich wurde vollständig erneuert und erweitert. Auf die Umgestaltung des Erdgeschosses entfielen et-

wa eine Million Euro. „Wir haben unseren Kostenplan eingehalten“, bilanziert Schelp.

Starke Lärmbelastigung

Mit „erheblichen Lärmbelastigungen“ seien die Bauarbeiten immer wieder verbunden gewesen. Nicht nur Mitarbeiter und Patienten seien dadurch zeitweise gestört worden. Schelp: „Für die Anlieger in der Nachbarschaft waren es auch harte Zeiten“. Für die soll es nun eine kleine Entschädigung geben – mit einer Einladung zu Speis und Trank. Und vor allem der Gelegenheit, sich vor Ort über das Ergebnis der Bautätigkeit zu informieren. Ein „Tag der offenen Tür“ ist geplant. Der Termin steht noch nicht fest, wird von der Entwicklung der Pandemie abhängig gemacht. „Wir brauchen auf jeden Fall die Freigabe für eine große Besucherzahl“, erklärt Schelp. Schließlich sollen ja nicht nur Nachbarn, sondern möglichst viele Bürger einen guten Eindruck gewinnen.